

Bern, 8. April 2020

Medienmitteilung

Virtuelle Angebote der offenen Jugendarbeit werden rege genutzt – Sensibilisierung und Gespräche bei Quartier-Rundgängen

Der Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) hat Mitte März auf die Corona-Krise reagiert, die Jugendtreffs mussten geschlossen und geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Bisherige und neue Angebote im Bereich Animation und Beratung werden via Instagram und vielen weiteren Online-Kanälen gemacht und werden rege genutzt. Aber nicht nur im virtuellen Raum ist der toj aktiv. Die Jugendarbeitenden sind weiterhin punktuell in den Quartieren unterwegs. Zusätzlich suchen wir während der Corona-Zeit uns gemeldete Quartierorte auf, um Jugendliche auf die physical- distance-Regeln zu sensibilisieren und herauszufinden, wie es ihnen in dieser aussergewöhnlichen Zeit geht. Namentlich sind das im Moment in Bern West die Kindertreffs Tscharni und Mali, in Bern Mitte die Parkanlage der Villa Stucki und in Bern Nord das Wankdorfcenter.

Die Kontaktpflege mit Jugendlichen bestand bereits vor dem Lockdown zum Teil im virtuellen Raum. Dort konnte der toj anknüpfen und auf Bestehendem aufbauen. Wir stellen fest, dass der Bedarf an der Beratung, Unterstützung oder Hilfe (über Video-Call, WhatsApp, Telefon, Mail) mit zunehmender Dauer der Krise und abnehmender Struktur steigt. Jugendliche suchen einen Austausch mit Erwachsenen ausserhalb der Familie. Auch das mehrsprachige Angebot des toj wird rege genutzt. Ein grosses Thema ist der Rückzug in die Kernfamilie. Durch Homeschooling, Homeoffice und reduziertem Ausgang fehlt oft die nötige Distanz. Diese Mischung ist explosiv und entlädt sich leider manchmal auch in Gewalt. Wo nötig, werden junge Menschen in einer Krisensituation an amtliche Stellen weitergeleitet.

Fragen rund um die Ausbildung, Schule oder Lehrstellensuche waren immer schon da, sind aber jetzt durch die Schliessung von Schulen, Absagen oder Verschiebungen von Prüfungen und Lernmöglichkeiten viel dringlicher. Oft werden Fragen rund um die Alltagsbewältigung, den Umgang mit der Krise sowie in Zusammenhang mit Beziehungen und (fehlenden) sozialen Kontakten erörtert. Jugendliche zeigen sich sehr solidarisch untereinander, unterstützen sich, tauschen Zeichenanleitungen, Yogalektionen oder Kochrezepte aus. Sie treffen sich im Netz, helfen denen, die die Fähigkeiten nicht haben. Der Grossteil der Jugendlichen hält sich an die Weisungen des Bundesrats und übernimmt Verantwortung für vulnerable Personen. Was Sara (19) über die derzeitige Situation denkt, lesen Sie hier: <https://www.instagram.com/p/B-MKox2ggdB/?igshid=hc7lqqellzbd>

Weitere Informationen finden Sie unter: www.toj.ch oder www.facebook.com/toj.bern

Kontakt:

Katharina Altas, Präsidentin toj: 078 635 96 62

Evelyne Grieb, Stv. Geschäftsleiterin toj, Teamleiterin Bern-West: 079 668 70 54

Nadja Forster, Teamleiterin Bern-Mitte: 079 572 48 00